

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis  
zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die  
babylonische Gefangenschaft

**Krafft, Karl Georg**

**Schaffhausen, 1854**

CXIII.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

schaft war ebenso wie der Tod seines Vaters Joakim seiner Zeit gleichfalls von Jeremias vorausgesagt worden. Ueber den zurückgelassenen, absichtlich möglichst unansehnlichen Theil des Volkes wurde der ursprünglich den Namen Matthanias tragende, von Nabuchodonosor aber mit einem anderen Namen belegte Sedecias, ein jüngerer Sohn des Königs Josias und Vatersbruder des gefangen abgeführten Jechonjas, zum Könige aufgestellt. Unter den damals nothgebrungen auswandernden Juden befand sich zufällig auch ein gewisser Eis aus dem Stamme Benjamin, Stammvater des später in der Geschichte auftretenden Marbochäus und seiner Nichte, der nachmaligen persischen Königin Esther. Derjenige Theil der Gefangenen, unter welchen sich der nachmalige Prophet Ezechias befand, wurde an den Fluß Chobar in Mesopotamien versetzt.

Die Zahlenangaben über die Summe der von Nabuchodonosor bei dieser Gelegenheit abgeführten Gefangenen (4. Reg. 24, 14. 16. und Jerem. 52, 28.) enthalten einige Undeutlichkeit und scheinbare Nichtübereinstimmung. Um dieselben möglichst in Einklang zu bringen, werden wir zu der Vermuthung veranlaßt, daß die in der letzten Stelle aufgezählten 3023 Mann von Jerusalem allein, die übrigen 7000 aus dem übrigen Lande gewesen sein dürften. Unter der Totalsumme von 10,000 Gefangenen werden dann 4. Reg. 24, 16. 7000 starke Kriegersleute und 1000 Waffenschmiede als ein besonders ansehnlicher Theil hervorgehoben.

### CXIII. Könige. Fortsetzung.

Sedecias. Die Propheten Jeremias und Daniel.

§. 505.

4. Reg. 24, 18—20. 2. Paralip. 36, 11. 12. Jerem. cp. 24, cp. 37, 1. cp. 52, 1—3. 3. Esdra 1, 47.

In nächster Beziehung auf den soeben eingetretenen Anfang der Abführung der Juden in die babylonische Gefangenschaft erhielt der Prophet Jeremias im Beginne der Regierung des 21jährigen Sedecias, eines Königs, der zwar minder gottlos als Joakim, sich demungeachtet durch keine wesentliche Besserung vor seinen letzten Vorgängern auszeichnete, eine neue göttliche Offenbarung. Es wurden ihm nämlich im Zustande der Verzückung zwei Körbe voll Feigen vor dem Tempel aufgestellt gezeigt, unter denen die in dem einen Korbe enthaltenen Feigen ebenso ausgezeichnet frisch und wohlschmeckend, als die anderen schlecht und ungenießbar waren. Zu diesem Gesichte kam als dazu gehörende Auslegung hinzu, daß die frischen und guten Feigen denjenigen Theil des jüdischen

Volktes bedeuteten, welcher in das Land der Chaldäer weggeführt, von nun an Gegenstand der besonderen Sorgfalt Gottes, und gerade sie derjenige Stamm sein würden, dessen Nachkommen Gott seiner Zeit in das jüdische Land zurückführen werde, woselbst sie alsdann Gott von ganzem Herzen anhängen würden. Der schlechte Feigenkorb hingegen bezeichneten mit Sedecias zugleich in Jerusalem gebliebenen, sowie den noch außerdem in Egypten befindlichen Ueberrest des Volktes, welcher mit der nämlichen Schonungslosigkeit, mit der man schlechte Feigen zu vertilgen pflegt, nach und nach durch Schwert, Hunger und Pest würde aufgerieben werden.

## §. 506.

Jeremias ep. 27.

Bald darauf ordneten die fünf Könige der Edomiter, Moabiter, Ammoniter und die beiden Könige von Tyrus und Sidon jeder ihre besonderen Botschafter an Sedecias, den König von Jerusalem, wahrscheinlich zu dem Endzweck ab, um einen gemeinschaftlichen Abfall von der chaldäischen Oberherrschaft miteinander zu verabreden. Während ihrer Anwesenheit in Jerusalem erhielt Jeremias von Gott den Auftrag, sich Ketten und Fesseln anfertigen zu lassen, welche er, nachdem er sie an seinem eigenen Halse getragen, den anwesenden Abgesandten mit dem Auftrage an ihre Herren einhändigen mußte, daß die gegenwärtige Oberherrschaft Nabuchodonosor's über sämtliche Völker der Erde ein von dem höchsten Gotte des Himmels selber ihm verliehenes Vorrecht sei, gegen welches sie nur zu ihrem eigenen Schaden sich aufzulehnen den Versuch machen könnten. Welches Volk hingegen sich der babylonischen Oberherrschaft gutwillig unterwerfen werde, dem wurde ungestörte Wohlfahrt in seinem eigenen Lande zugesichert. Aus dem gleichen Beweggrunde ermahnte Jeremias, welcher zu desto nachdrücklicher Bekräftigung seiner Worte auf Gottes Befehl selber eine Kette am Halse tragen mußte, auch den König Sedecias zu gutwilliger Unterwürfigkeit, und warnte ihn zugleich vor der gefährlichen Dreistigkeit der Lügenpropheten, welche ihm die baldige Rückkehr der nach Babylon gebrachten Tempelgefäße im Namen Gottes zu versprechen wagten, indem vielmehr im Gegentheil dem Plane Gottes zufolge selbst die noch übrig gebliebenen von Salomo herrührenden (vergl. S. 314.) kolossalen ehernen Säulen mit sammt dem ehernen Meere und anderen zurückgebliebenen Geräthen auch noch nach Babylon geschleppt, von dort aus jedoch noch einmal wieder an ihre alte Stelle nach Jerusalem zurückgebracht werden würden.

Durch einen aus dem Zusammenhange leicht zu corrigirenden Abschreibebefehler ist in den Text des 1. Bs. des angezeigten 27. Kap. statt Sedecias der Name Joatim hineingekommen.

## §. 507.

Jeremias 29, 1—23.

Um die nämliche Zeit sendete Jeremias durch die beiden königlichen Abgeordneten Glasa, den Sohn Saphan's und Gamaria, den Sohn Helcias, welche Sedecias damals noch zum scheinbaren Beweise seiner Treue nach Babylon an Nabuchodonosor abgeschickt hatte, auch an die dort in der Gefangenschaft sich aufhaltenden Juden einen Brief, mittelst dessen er sie im Namen Gottes aufforderte, mit sorgfältiger Behutsamkeit vor allen trügerischen Hoffnungen auf eine baldige Aenderung, sowie namentlich mit ängstlicher Wachsamkeit gegenüber den in ihrer Mitte aufgestandenen falschen Propheten sich in der dortigen Gegend so zwanglos als möglich häuslich einzurichten, und mit unbefangener Bethheiligung an allen Interessen des Landes sogar regelmäßige Fürbitte für seine Wohlfahrt bei Gott einzulegen. Hierauf wiederholte er ihnen die bereits früher gemachte Weissagung (vergl. S. 484.) von der 70jährigen Dauer der babylonischen Gefangenschaft, nach deren Ablauf er ihnen dereinstige glückliche Wiederkehr in das Land ihrer Väter zusicherte, während dem in Jerusalem zurückgebliebenen Theile des Volkes mit sammt seinem Könige zur Strafe ihres fortgesetzten hartnäckigen Ungehorsams der erschrecklichste Untergang unausbleiblich bevorstehe. Ein ähnliches schreckliches Strafgericht verkündigte er auch den beiden falschen Propheten Achab, dem Sohne Colias, und Sedecias, dem Sohne Maasia, dafür, daß sie die Juden in der Gefangenschaft mit falschen Hoffnungen irre zu führen suchten, und für die übrigen öffentlichen Vergernisse, welche sie denselben bereits gegeben hatten.

## §. 508.

Jeremias 29, 24—32.

Während dieser Brief von den nach Babylon gewanderten Juden im Allgemeinen gut aufgenommen worden zu sein scheint, erdreistete sich Semejas, der Nehelamite, an Sophonias, den Sohn des Maasia, den gegenwärtigen Hohenpriester, sowie an die sämmtliche in Jerusalem zurückgebliebene Priesterschaft eine Beschwerdeschrift als Antwort zurückzuschicken, mittelst deren er sie aufforderte, Jeremias wegen seines geschriebenen Briefes zu strenger Rechenschaft zu ziehen. Sophonias las dieses Antwortschreiben in Gegenwart des Propheten zu Jerusalem vor, worauf

dieser wieder eine neue Offenbarung von Gott bekam des Inhalts, daß Semejas der Nehelamite zur Strafe seiner unberufenen und dabei gänzlich verkehrten Einmischung in Prophetenangelegenheiten nicht allein außerdem persönlich von Gott heimgesucht werden, sondern noch insbesondere namentlich keinen Leibeserben erhalten werde, an welchem die in dem besagten Briefe enthaltenen guten Weissagungen könnten in Erfüllung gehen.

## §. 509.

Jeremias 28, 1—10.

Wahrscheinlich in der bewußten Absicht, um den schwankenden König Sedecias desto schneller zu einem Bruche mit Nabuchodonosor, dem babylonischen Könige, zu veranlassen, trat im August des Jahres 3503 ein vorgeblicher Prophet mit Namen Hananjas, der Sohn Azur, in Jerusalem auf und versprach im Namen Gottes, daß binnen zwei Jahren das Joch der babylonischen Heerschaft zerbrochen werden und sämtliche Auswanderer mit sammt den heiligen Tempelgefäßen und mit Jechonja, dem Sohne Joakim's, nach Jerusalem zurückkehren würden. Jeremias, welcher zugegen war, antwortete ihm, er gebe ihm für seine Person von ganzem Herzen Beifall, und wünsche nichts sehnlicher, als die von ihm gemachte Weissagung möge in Erfüllung gehen. Uebrigens bemerkte er ihm, daß sämtliche bisher beglaubigte Propheten bis auf die gegenwärtige Zeit einstimmig lauter Uebels für dieses Land und für die Stadt Jerusalem geweissagt hätten, und daß man deswegen seiner, des Hananjas Sendung nicht früher, als bis die gemachte gute Prophezeiung sich durch den Erfolg gerechtfertigt hätte, Vertrauen schenken dürfe. Hananjas ließ sich jedoch durch diese sanftmüthige Warnung nicht irre machen, sondern nahm die hölzerne Kette, welche Jeremias im Auftrage Gottes am Halse trug (vergl. §. 506.) und zertrat sie mit den Worten: „So, spricht der Herr, will ich binnen zwei Jahren das Joch der Oberherrschaft Nabuchodonosor's, des Königs von Babylon, über sämtliche Völker zerbrechen.“

## §. 510.

Jeremias 28, 11—16.

Im Raume war Jeremias von diesem Auftritte, an welchem er sich nicht weiter thätlich theilhaftig hatte, seiner Wege gegangen, so empfing er eine Offenbarung von Gott mit dem Auftrage, dem Hananjas zu erwidern, daß er anstatt der hölzernen Ketten, welche er zertraten habe, eiserne machen zu lassen, von Gott Befehl erhalten habe, zum Zeichen der eiser-

nen Herrschaft, welche Nabuchodonosor durch Gottes Fügung über alle benachbarten Völker, ja sogar über die Thiere des Feldes auszuüben bevorrechtigt sei. Dem Hananjas persönlich sollte er überdies zur Strafe seiner erlogenen Prophezeiung einen noch in dem nämlichen Jahre eintreffenden baldigen Tod ankündigen. Hananjas starb auch wirklich zwei Monate darauf im Oktober des nämlichen Jahres 3503.

Um die nämliche Zeit wird Jerem. 51, 59 — 64. eine Reise nach Babylon erwähnt, welche entweder der König Sedecias in eigener Person in Gesellschaft des Sarajas, angeblich eines Obersten der jüdischen Prophetenschule, antrat, oder ihn in seinem Auftrage wenigstens, unbekannt zu welchem Zwecke, nach Babylon abgehen ließ. Jeremias übergab demselben eine schriftlich abgefaßte ausführliche Weissagung der später bevorstehenden Zerstörung des babylonischen Reiches mit seiner Hauptstadt (Jerem. cp. 50 — 51, 58.), nebst dem Auftrage, dieselbe seinen Landsleuten in Babylon vorzulesen, darnach aber zugebunden, mit einem zugleich daran befestigten Steine in den Euphrat zu werfen mit den Worten: daß so wenig dieser Stein wieder aus dem Wasser emporsteige, so wenig die Stadt Babylon aus dem über sie verhängten göttlichen Strafgerichte sich wieder erholen werde.

#### CXIV. Könige. Fortsetzung.

Sedecias. Die Propheten Jeremias, Daniel und Ezechiel.

##### §. 511.

2. Paralip. 36, 13 — 16. Jerem. cp. 30 — 31, cp. 37, 1. 2. cp. 52, 1 — 3. Ezechiel cp. 1. 3. Esdra 1, 47 — 51.

Alle diese Warnungen, Prophezeiungen und Prophezeiungserfüllungen witzigten den König Sedecias nicht, welcher gerade um diese Zeit, wie es scheint, den Entschluß seines Abfalles von Nabuchodonosor zu immer größerer Reife gediehen ließ. Während nun wahrscheinlich unter diesen für den Augenblick verzweifelten Umständen Jeremias vorzugsweise gerade tröstliche Verheißungen für die ferne Zukunft des Landes und der Stadt Jerusalem schriftlich niederzulegen bekam, unter denen sich die Weissagung von der Rückkehr der zehn Stämme nach Palästina, von der wunderbaren Geburt des Messias, von der Erneuerung des am Sinai geschlossenen Bundes in einer geistlichen Erneuerung des Volkes, und von der zukünftigen weittläufigeren Erbauung der Stadt Jerusalem auszeichnen, lauter günstige Weissagungen, welche aber, wahrscheinlich zunächst nur schriftlich aufgezeichnet, in dem damaligen Augenblicke nicht zu öffentlicher Kenntniß kamen, erweckte Gott in dem darauffolgenden Jahre 3504